

Börsen-Newsletter vom 24. Dezember 2018

Übersicht

SMI Swiss Market Index	8'417,29	- 3,40%
SLI Swiss Leader Index	1'289,42	- 3,75%
DAX	10'633,82	- 2,13%
Dow Jones	22'859,60	- 7,06%
Nasdaq Comp.	6'332,99	- 8,36%
Nikkei	20'392,58	- 4,60%

(Wochenperformance)

USD / CHF	0,9944
EUR / CHF	1,1306
GBP / CHF	1,2578
Öl in USD (Crude Oil Barrel)	53,82
Gold kg in CHF	40'190,00

Amerika – Marktübersicht

Rückblick

Der regionale Empire-State-Index für den Grossraum New York hat sich im Dezember von 23,3 Punkten auf 10,9 Zähler abgeschwächt und notiert damit auf dem tiefsten Stand seit Mai 2017. Der Subindex für das Auftragswachstum sank von 20,4 auf 14,5 Zähler. Angezogen hat hingegen der Personalbedarf. Die Komponente Beschäftigung stieg von 14,1 auf 26,1 Punkte, was den kräftigsten Personalaufbau seit Messbeginn im Jahr 2011 signalisiert. Der Preisdruck nahm etwas ab.

Ausblick

Die US-Notenbank Fed hat wie erwartet die Leitzinsen um 0,25 Prozent auf eine Spanne von 2,25 bis 2,50 Prozent angehoben. Die Währungshüter haben ausserdem festgehalten, dass die ökonomischen Bedingungen weiter gut sind und zeigten sich überzeugt, dass das Wachstum, die Inflation und der Arbeitsmarkt die weitere Zinserhöhung rechtfertigen. Für 2019 signalisierte die Notenbank zwei weitere Zinsschritte.

Europa – Marktübersicht

Rückblick

Der Ifo-Geschäftsklimaindex, der die Stimmung in der deutschen Wirtschaft misst, ist im Dezember um 1 Punkt auf 101,0 Zähler gefallen, wie das Forschungsinstitut mitteilte. Damit ist das wichtigste deutsche Konjunkturbarometer den vierten Monat in Folge gesunken. Die befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage wie auch die Erwartungen für das nächste halbe Jahr schlechter als im November.

Ausblick

Nach Einschätzung der britischen Handelskammer bremst die Brexit-Unsicherheit die Wirtschaft in Grossbritannien aus. Die Wirtschaftsvereinigung prognostiziert für 2018 nur noch ein Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent und für 2019 dann 1,3 Prozent. Das wären die zwei schwächsten Jahre seit der Rezession nach der Weltwirtschaftskrise vor 10 Jahren. Viele Unternehmen investieren momentan kaum noch, weil unklar sei, wie das Verhältnis Grossbritannien zur Europäischen Union (EU) künftig gestaltet werde.

Asien / Pazifik – Marktübersicht

Rückblick

Die japanischen Exporte haben im November zum Vormonat nur noch um 0,1 Prozent zugenommen. Dies nach einem Anstieg im Oktober von 8,2 Prozent. Sowohl die Exporte in die USA wie auch nach China haben sich deutlich verlangsamt. In Volumen gerechnet sanken die Exporte im November um 1,8 Prozent. Die Importe hingegen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Prozent, nach 19,9 Prozent im Oktober.

Ausblick

Japans Regierung hat angesichts des Handelsstreits sowie zahlreicher Naturkatastrophen die Wachstumserwartungen gesenkt. Für das im kommenden März endende Fiskaljahr 2018 rechnet die japanische Regierung nur noch mit einem Zuwachs von 0,9 Prozent (bisher: 1,5 Prozent). Für das Fiskaljahr 2019 wird noch ein Plus von 1,3 Prozent erwartet, anstatt der bisher geschätzten 1,5 Prozent, hiess es.

Schweiz – Marktübersicht

Rückblick

Die Schweizer Exporte stiegen im November im Vergleich zum Vormonat nominal um 1,8 Prozent (real: 1,0 Prozent) auf die monatliche Rekordsumme von CHF 19,2 Mrd. Die Importe hingegen sanken um nominal 1,2 Prozent (real: 1,5 Prozent), womit sie sich weiterhin im Abwärtstrend befinden. Die Handelsbilanz wies einen Überschuss von CHF 3,1 Mrd. aus. Die Zunahme der Gesamtexporte um CHF 332 Mio. im November rührte von der umsatzgrössten Sparte, den chemisch-pharmazeutischen Produkten her. Die negative Gesamtentwicklung der Importe war den Maschinen und Elektronik, den Metallen sowie den Übrigen Waren zuzuschreiben. Dies ist der Medienmitteilung der eidg. Zollverwaltung zu entnehmen.

Ausblick

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat seine Prognosen für die Schweizer Wirtschaft deutlich nach unten revidiert. Als Hauptgrund wird die schwache Inlandnachfrage aufgeführt, die erst 2020 wieder stärker anziehen dürfte. Die Export- wie auch die Binnenwirtschaft sollen nach dem schwachen dritten Quartal zwar wieder zu einem moderaten Wachstum zurückkehren, die starken Wachstumsraten der ersten Jahreshälfte werden laut SECO aber nicht mehr erreicht. Dies zeigen auch die Frühindikatoren aus dem In- und Ausland. Für das auslaufende Jahr rechnet das SECO noch mit einem Wachstum von 2,6 Prozent (bisher: 2,9 Prozent) und für 2019 mit 1,5 Prozent, nach 2,0 Prozent in der September-Prognose. Für 2020 sieht das SECO wieder ein leicht höheres Wachstum von 1,7 Prozent, getrieben von einem soliden Privatkonsum und stärker wachsenden Exporten.

Schweiz – Unternehmensnachrichten

Ems-Chemie: Der Chemiekonzern, ausgerichtet auf Polymere und Spezialchemie, geht unverändert davon aus, dass im laufenden Geschäftsjahr der Nettoumsatz und der Betriebsgewinn auf Stufe EBIT leicht über dem Niveau des Vorjahres zu liegen kommen. Damit erwartet die Ems-Gruppe ein weiteres Rekordergebnis.

Rohstoffe

Der Zinsentscheid der US-Notenbank Fed sowie die Kommentare von Fed-Chef Powell haben den Goldkurs wieder unter die Marke von USD 1'250 pro

Unze gedrückt. Das Edelmetall verlor in Asien knapp USD 10, hat sich in Europa aber wieder stabilisiert. Die Credit Suisse erwartet für 2019 wieder höhere Goldnotierungen und geht von einem Durchschnittskurs von USD 1'275 pro Unze aus.

Devisen

Gestützt durch die positiven Nachrichten, wonach sich Italien und die Europäische Union (EU) im Haushaltsstreit geeinigt haben und kein Defizitverfahren eingeleitet wird, kletterte der Eurokurs zeitweise bis auf USD 1,1415. Der Schweizer Franken hat sich dem EUR gegenüber bis auf 1,1331 abgeschwächt.

Termine

24.12.2018	CH: SIX geschlossen
25.12.2018	CH: SIX geschlossen
26.12.2018	CH: SIX geschlossen
27.12.2018	CH: CS-CFA Index Dezember
28.12.2018	CH: KOF: Konjunkturbarometer

Der nächste Börsen-Newsletter erscheint am 14. Januar 2019. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Grafik der Woche

Entwicklung Kurs EUR/CHF seit Anfang Jahr



Mit dem Kursanstieg des EUR auf bis zu 1,1350 ist laut Analysten sein aktuelles Haussepotenzial vollständig ausgeschöpft. (Quelle: MarketMap, ZRB)